

Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen

Ein Arbeitskreis der ABÖL



Rundbrief Nr. 20 März 2002

Herpetofauna Nordrhein-Westfalen

Inhalt des Rundbriefes

Vorwort	2
Arbeitskreis	3
Mitarbeiter	3
Rundbrief	3
Der Arbeitskreis im Internet	3
Herpetofauna Nordrhein-Westfalen	5
Werkvertrag	5
Kartierung/Forschung	5
Die Krötengoldfliege in NRW - aktueller Kenntnisstand	5
Veranstaltungen	7
Kalender	7
Veranstaltungen des Arbeitskreises	7
Sonstige Tagungen	8
Biologie und Schutz der Kreuzotter	9
Langfristige Vorankündigung	9
Literaturhinweise	10
Tagungsband der Kammolchtagung 2000 in Rostock	10
Atlas der Herpetofauna von Österreich	11
Amphibien und Reptilien Ob- und Nidwalden (Schweiz)	12
„Wildnis Wuppertal“	14
Umweltpädagogik versus Artenschutzrecht	14
Artenschutzrecht	15
Anschrift des Arbeitskreises/Impressum	16



Liebe Mitarbeiter,

Das „**Internet**-Zeitalter“ macht auch vor dem Arbeitskreis Amphibien und Reptilien nicht halt. Seit November vergangenen Jahres können Informationen zur Herpetofauna des Landes und zum Arbeitskreis über eine eigene Homepage unter <http://www.herpetofauna-nrw.de> aufgerufen werden.

Der Arbeitskreis wird die Vorteile des Internets nutzen. Wesentlich ist die Kostenersparnis. Da wir über keine regelmäßigen Einnahmen verfügen, müssen wir sparen. Ein Teil der Mitarbeiter hat anstelle dieser gedruckten Version erstmals nur eine Email mit Verweis auf die Internetversion des **Rundbriefes** erhalten. Das Verschicken von Emails ist nicht nur schnell, es ist auch preiswerter als das Herstellen und Verschicken einer gedruckten Version. Der Anteil gedruckter Exemplare des Rundbriefes soll weiter verringert werden. Ich bitte Sie daher eindringlich, soweit Sie dies noch nicht getan haben, mir Ihre Email-Adresse mitzuteilen. Bereits der nächste Rundbrief wird nur noch auf besonderen „Antrag“ per Post verschickt (vgl. hierzu S. 3).

Hauptsächlich werden sich die Feldherpetologen in diesem Jahr im **Biologischen Institut Metelen** sehen: Der Arbeitskreis bietet im Mai zusammen mit dem BIM ein Seminar zu feldherpetologischen Methoden an. Bereits im August folgt ein internationales Laubfroschsymposium. Ich hoffe, dass es trotz der Schulferien in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern ausreichend besucht wird.

Am 17. November findet dann unsere **Jahrestagung**, ebenfalls im Biologischen Institut, statt. Wir haben bereits eine Zusage von Prof. Dr. HANS SCHNEIDER aus Bonn erhalten. Prof. SCHNEIDER erforscht seit Jahrzehnten die Rufe von Froschlurchen und ist auf diesem Gebiet ein international bekannter und renommierter Fachmann. Seine Vorträge sind ausgesprochen anschaulich und werden durch Ton- und Filmaufnahmen bereichert. Es lohnt sich daher den Termin vorzumerken.

Aufmerksam machen möchte ich auch auf die Kreuzotter-Tagung in Darmstadt, die nur eine Woche nach unserm Jahrestreffen stattfindet. Zunächst sah es noch nach einer Terminüberschneidung aus. ARNO GEIGER hat sich daher um eine Verschiebung bemüht. Dem Veranstalter Herrn Dr. U. JOGER sei herzlich gedankt, dass dies gelungen ist.

Martin Schlüppmann



Arbeitskreis

Mitarbeiter

Seit November können wir 2 neue Mitarbeiter begrüßen. Einer hat uns über die neue Homepage gefunden. Wir zählen jetzt genau 400 persönliche Mitarbeiter.

Rundbrief

In unserem Verteiler sind derzeit (Stand 01.03.2002) 495 Adressen:

- 400 persönliche Mitarbeiter,
- 39 Biostationen, Naturschutzzentren u. a. und
- 56 Untere Landschaftsbehörden

Der Rundbrief soll zukünftig überwiegend per Email (Kurzhinweise; Inhaltsverzeichnis) und Internet (Langfassung) verbreitet werden.

Von allen Mitarbeitern und Institutionen sind bereits heute fast 25 % für uns per Email erreichbar. Sie haben erstmals keine gedruckte Version des Rundbriefes erhalten. Ich gehe davon aus, dass die Nutzung des Internets in den Reihen des Arbeitskreises mittlerweile bei 90 % liegt. Es sollte daher möglich sein, die gedruckte Auflage ab dem nächsten Rundbrief auf 50 zu begrenzen.

Wichtig!

Ich bitte daher alle Interessierten und Mitarbeiter mir ihre Email-Adresse formlos mit vollständiger Adresse und dem Vermerk „Rundbrief“ mitzuteilen:

martin.schluepmann@t-online.de

Diejenigen, die auch in Zukunft noch kein Internet nutzen werden, sollten mir das per Postkarte mitteilen. Sie werden den Rundbrief dann auch weiterhin per Post erhalten.

Wer sich nicht per Email, Postkarte oder Brief bei mir meldet, wird demnach aus dem Verteiler gestrichen, da ich davon ausgehe, dass kein hinreichendes Interesse (mehr) besteht. Das gilt auch für Behörden und Institutionen, die wir bisher großzügig im Verteiler berücksichtigt haben.

Der Arbeitskreis im Internet

Die Homepage des Arbeitskreises <http://martin.schluepmann.bei.t-online.de> ist seit dem 11. November 2001 erreichbar, etwas später dann auch unter der griffigeren Adresse <http://www.herpetofauna-nrw.de>.



Sie umfasst mit Stand vom 13.02.2002 40 Webseiten und bietet Informationen zur Herpetofauna des Landes, zum Arbeitskreis, zu Fachliteratur und zu anderen Seiten mit herpetologischen und artverwandten Themen (Links). Alle wichtigen Informationen des Arbeitskreises werden in Zukunft über diese Homepage verbreitet.

Inhalt der Homepage

- Aktuelle Mitteilungen
- Herpetofauna von Nordrhein-Westfalen
 - Die Amphibien und Reptilien von NRW
 - Rote Liste
 - Arbeitsatlas zur Herpetofauna von NRW 1998
 - Bibliographie zur Herpetofauna von NRW
 - Kartierung
 - Erfassungsbögen
 - Meldebogen für einen Amphibien-Fundpunkt
 - Meldebogen für einen Reptilien-Fundpunkt
 - Arbeitspapiere zur Herpetofauna
 - Richtlinien und Hinweise für die Autoren
 - Auswertung biologischer Daten durch die Fachautoren und Mitteilung biologischer Daten an den Arbeitskreis
 - Checkliste
 - Gliederung und Bearbeiter der Herpetofauna
 - Gliederung der Artmonographien
 - Monitoring der Amphibien- und Reptilienarten und ihrer Lebensräume
- Der Arbeitskreis Amphibien und Reptilien NRW
 - Rundbriefe
 - Rundbrief Nr. 17 - 2/2000
 - Rundbrief Nr. 18 - 1/2001
 - Rundbrief Nr. 19 - 2/2001
 - Rundbrief Nr. 20 - 1/2002
 - Veranstaltungen
- Literaturhinweise und Besprechungen
- Links zur Herpetologie und mehr
- Zeitschrift für Feldherpetologie
 - Manuskriptrichtlinien



Bislang ist die eigentliche Seite kostenfrei (bis 10 mB). Für die Adresse www.herpetofauna-nrw.de zahle ich geringe Kosten im Jahr.

Auf die Seite wurde bereits über die Mailingliste von Andreas Krone am 13.11.2001 bundesweit aufmerksam gemacht. Danach hat es tatsächlich zahlreiche Zugriffe gegeben, was an verschiedenen Reaktionen deutlich wurde.

Ende November habe ich die Seite bei verschiedenen Suchmaschinen angemeldet. Außerdem habe ich in der Zwischenzeit verschiedene andere Seitenbetreiber gebeten einen Link auf meine Seite zu setzen, was überwiegend auch realisiert wurde.

Ein Zähler (Nedstat) ist erst seit dem 28.11.2001 funktionsfähig. Seitdem sind zwischen 10 und 45 Aufrufe pro Woche, zusammen 368 Webseitenaufrufe (Stand 01.03.2002) zu verzeichnen.



Herpetofauna Nordrhein-Westfalen

Werkvertrag

Hier gibt es wenig Gutes zu berichten. Ein vorgeschalteter Werkvertrag der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung u. Forsten Nordrhein-Westfalen zur Fehlerbereinigung der Datenbank, ohne den unser eigentlicher Werkvertrag (vgl. Rdbr. 19) nicht begonnen werden konnte, sollte ursprünglich bereits im Herbst, später dann im Dezember fertiggestellt sein. Entgegen aller Zusagen ist er erst jetzt (Ende März 2002) vergeben worden! Für unser Projekt bedeutet das enorme Verzögerungen, die am Ende auf fast ein ganzes Jahr hinauslaufen werden.

Kartierung/Forschung

Da die Kartierung weitgehend abgeschlossen ist, erreichen uns nur noch sporadisch Erfassungsbögen. Natürlich wird die Kartierung und Bestandserfassung kontinuierlich fortgeführt.

Einige spezielle Projekte aus den Reihen des Arbeitskreises seien hervorgehoben:

- In Westfalen wurden die Gelbbauchunken-Populationen auch in 2001 untersucht (M. SCHLÜPMANN).
- Eine Untersuchung von Zeichnungsmustern verschiedener Populationen des Fadenmolches in Nordrhein-Westfalen, die 1999 begonnen wurde, konnte in 2001 fortgeführt werden. (D. GLANDT, M. SCHLÜPMANN, beteiligt 2001 auch B. v. BÜLOW).

Die Krötengoldfliege in NRW - aktueller Kenntnisstand

Auf der Basis von bisher 47 Fundorten (Literatursauswertung u. aktuelle Fundmeldungen) kann erstmalig ein vorläufiges Verbreitungsgebiet der Krötengoldfliege *Lucilia bufonivora* in NRW skizziert werden (genau genommen: *Lucilia*-Verdachtsfälle, da meistens keine gesicherte Arttermination vorliegt!). Tief- und Hügelland, scheinbar begrenzt auf Höhenlagen unterhalb 300 m NN, werden gleichermaßen besiedelt, wobei erhöhte Funddichten in Abgrabungsflächen der Niederrheinischen Bucht und des Bergischen Landes auffallen. Lediglich das Westfälische Tiefland bleibt bisher fundfrei (Tab. 1).

Tab. 1: Verbreitung von *Lucilia* in NRW

Naturraum	n
I Niederrheinisches Tiefland	6
II Niederrheinische Bucht	12
IIIa Westfälische Bucht	4
IIIb Westfälisches Tiefland	-
IV Weserbergland	5
V Eifel / Siebengebirge	5
VIa Bergisches Land	11
VIb Sauer- u. Siegerland	4

monat Juli und August.

Von den 12 für Mitteleuropa bisher bekannten Wirtsarten (vgl. Tab. 3, inkl. Ochsenfrosch!) der Krötengoldfliege wurden in NRW bisher lediglich Erdkröte, Kreuzkröte, Geburtshelferkröte,

Grasfrosch und Wasserfrosch-Komplex bestätigt, wobei ca. 88 % der Fundmeldungen eine Parasitierung von Erdkröten betreffen.

Tab. 3: Wirtsarten der Krötengoldfliege in Mitteleuropa und in NRW (n= 49)

Wirtsarten in Mitteleuropa		Nachweise in NRW	
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	43	z.B. SCHLÜPMANN 1982
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	2	z.B. KORDGES 2000
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	- - -	
Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	2	z.B. SCHMIEDEHAUSEN 1990
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	- - -	
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	2	z.B. KORDGES 2000
Wasserfrösche	<i>R. esculenta</i> – Kompl.	1	z.B. ALBRECHT et al. 1996
Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	- - -	
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	- - -	
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	- - -	
Feuersalamander	<i>S. salamandra</i>	- - -	
Ochsenfrosch	<i>Rana catesbeiana</i>	- - -	

Die Daten basieren u.a. auf den Fundmeldungen folgender Personen, denen hier herzlich gedankt sei: E. BAIERL, H. BARTRETZKO, B. BENDER, B. VON BÜLOW, G. BUSSE, M. BUSSMANN, C. CHMELA, C. CHOREK, M. DEVENTER, J. EIMERS, A. GEIGER, R. GRETZKE, U. HAESE, S. KEHREN, A. KRONSHAGE, Dr. RIECK, M. SCHLÜPMANN, P. SCHÜTZ, A. STETTNIEN, M. STEVENS, B. THIESMEIER, M. VENCES, D. MÖLLER, G. WEBER, K. WEDDELING, H.-J. WINDELN

Zwecks Vervollständigung der Datensätze sind auch weiterhin Fundmeldungen - auch ältere! - jederzeit erwünscht: Thomas Kordges, Feldstr. 79, 45549 Sprockhövel, Tel.: 02324-701240 oder: thomas.kordges@oekoplan-essen.de.

Vierzig bzgl. des Funddatums auswertbare „*Lucilia*“-Meldungen liegen im Zeitraum Mitte Mai bis Anfang September mit einem deutlichen Schwerpunkt in den Som-

Tab. 2: *Lucilia*-Phänologie in NRW

Monat	n = 40
Mai	5
Juni	5
Juli	13
August	14
September	3



Veranstaltungen

Kalender

(nähere Informationen teilweise im Anschluss)

18.-20.04.2002: 3rd International Symposium on *Emys orbicularis* will be held on, in Kosice, Slovak Republic.

22.-23.05.2002 in Metelen: Seminar mit Exkursion: Methoden der Feldherpetologie im Naturschutz

23.-25.08.2002 in Metelen: Internationales Symposium: Der Europäische Laubfrosch – Biologie und Schutz.

17.11.2002 in Metelen: Jahrestagung des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen

22.-24.11.2002 in Darmstadt: Fachtagung Kreuzotter

Veranstaltungen des Arbeitskreises

Methoden der Feldherpetologie im Naturschutz Seminar mit Exkursion

Die Veranstaltung wird vom BIOLOGISCHEN INSTITUT METELEN/ BUNDESWEITE ARTENSCHUTZSCHULE in Zusammenarbeit mit dem ARBEITSKREIS AMPHIBIEN UND REPTILIEN NRW durchgeführt.

Zur Erfassung der Vorkommen von Amphibien und Reptilien im Freiland ist der Bearbeiter auf den Einsatz unterschiedlicher Methoden angewiesen. Im Seminar werden diese Erfassungsmethoden praxis- und planungsrelevant vorgestellt sowie Vor- und Nachteile bei der Anwendung am Laichgewässer und im Jahreslebensraum erläutert. Auch bisher vergleichsweise weniger bekannte Methoden wie der Einsatz von „Schlangenbrettern“ bei der Reptilienkartierung werden behandelt. Exkursionen sind tagsüber und nachts zu den Kleingewässern des Biologischen Instituts und in ein Gebiet vorgesehen, wo z.B. Laubfroschchöre verhört und quantifiziert werden sollen. Der Seminarteilnehmer erhält zahlreiche Informationen zum Vorgehen im Gelände, Materialeinsatz, Zeitaufwand, zur Bewertung der Ergebnisse und zur Literatur, um eine erfolgreiche herpetologische Kartierung durchführen zu können.

Das detaillierte Veranstaltungsprogramm ist auf Anfrage erhältlich.

Wann: Mittw. 22.05. 10:00 Uhr – Do. 23.05.2001 17:00 Uhr

Wo: Biologisches Institut Metelen



Teilnehmer: Feldherpetologen, Vertreter aus Behörden und Vereinen, Planungsbüros, freiberufliche Gutachter, ehrenamtlicher Naturschutz, Studenten und weitere Interessierte

Anmeldung: erforderlich bis 06.05.2001: Biologisches Institut Metelen e.V., Samberg 65, D-48629 Metelen; Tel.: 02556/996970 (Frau Orszechowski), Fax: 02556/996971; E-mail: BIM.Artenschutzschule@t-online.de; Internet: www.bioinstitutmetelen.de

Kosten: 42,00 €/Person (Behörden, Institute, Büros u.a.), 26,00 €/Person (ehrenamtlicher Naturschutz, Studenten); Überweisung der Seminargebühr mit Angabe des Namens auf das Konto: Biologisches Institut Metelen e.V., Konto-Nr. 5036660, BLZ 40351220 Sparkasse Metelen, Stichwort „Methoden Feldherpetologie, Nr. 13“.

Leitung: Dipl.-Geogr. ANDREAS KRONSHAGE (Biologisches Institut Metelen), Dipl.-Biol. THOMAS MUTZ (Münster), Dipl.-Biol. MARTIN SCHLÜPMANN (Hagen)

Jahrestagung des Arbeitskreises

Bitte vormerken: Die Jahrestagung findet am 17.11.2002 im Biologischen Institut Metelen statt. Das Programm wird im nächsten Rundbrief bekanntgegeben.

Sonstige Tagungen

Internationales Symposium - Der Europäische Laubfrosch (*Hyla arborea*) - Biologie und Schutz

23.-25. August 2002 (Freitag–Sonntag) in Metelen

10 Jahre nach einem deutsch- und englischsprachigen „Doppelsymposium“ über den Laubfrosch in Potsdam soll in Metelen bilanziert werden, was zwischenzeitlich an Forschungsergebnissen zu Ökologie, Verhalten, Physiologie, Populationsgenetik und Freilandbiologie des Europäischen Laubfrosches (*Hyla arborea*) angefallen ist und wie diese Kenntnisse für den Schutz der Art eingesetzt werden können. Maßnahmen zum Habitat- und Populationsmanagement einschließlich künstliche (Wieder-) Ansiedlungen sollen deshalb im Vordergrund stehen. Tagungssprache ist vornehmlich deutsch, doch können auch einige englischsprachige Beiträge präsentiert werden. Am Samstag, den 24. August ist eine Halbtagesexkursion in ein bedeutendes Laubfroschgebiet des nördlichen Münsterlandes vorgesehen. Es ist beabsichtigt, die Tagungsergebnisse in einem Symposiumsband zu veröffentlichen. Wir bitten um Anmeldung von Vorträgen und Postern bis zum 15. März



2002. Ab Anfang Juli 2002 ist ein detailliertes Tagungsprogramm erhältlich.

Leitung: Dr. DIETER GLANDT und Dipl.-Geogr. ANDREAS KRONSHAGE

Teilnehmer: Zoologen, Herpetologen, ehrenamtlicher Naturschutz, Vertreter von Naturschutzbehörden und Planungsbüros, weitere Interessierte

Kosten: 60 € (Mitarbeiter von Behörden, Planungsbüros, Biol. Stationen, Hochschulinstituten etc.), 40 € (Ehrenamtlicher Naturschutz, Studenten u.a.)

Anmeldung erforderlich bis 08.08.2002: Biologisches Institut Metelen e.V., Samberg 65, D-48629 Metelen; Tel.: 02556/996970 (Frau Orzechowski), Fax: 02556/996971; E-mail: BIM.Artenschutzschule@t-online.de; Internet: www.bioinstitutmetelen.de

Biologie und Schutz der Kreuzotter

22.-24. November 2002 (Freitag–Sonntag) in Darmstadt

Jahrestagung der AG Feldherpetologie der DGHT gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR) zum Thema „Biologie und Schutz der Kreuzotter“ im Hessischen Landesmuseum Darmstadt.

Anmeldungen von Vorträgen und Postern zu folgenden Themenkomplexen:

- Biologie und Ökologie der Kreuzotter
- Regionalverbreitung (ein Bundesland oder mehrere benachbarte)
- Bedrohung und Schutzmaßnahmen

Anmeldungen bitte an Dr. Ulrich Joger, Hessisches Landesmuseum Darmstadt; mailto:u.joger@hlmd.de.

Langfristige Vorankündigung

Areale und Verbreitungsmuster europäischer Amphibien- und Reptilienarten

Der Arbeitskreis wird zusammen mit der AG Feldherpetologie der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V. und mit Unterstützung der AGAR Münster voraussichtlich im November 2003 in Münster eine Tagung zur **ökologischen Faunistik und Biogeographie europäischer, insbesondere mitteleuropäischer Amphibien und Reptilien** ausrichten. Auf der Homepage wird demnächst mehr darüber zu lesen sein. Die Tagung wird zu Ehren von Prof. Dr. REINER FELDMANN veranstaltet. REINER FELDMANN – Geograph und Biologe - feiert in



2003 seinen 70. Geburtstag. Am 7. Januar 1978 hat er den westfälischen Arbeitskreis aus einer bereits mehrere Jahre tätigen Kerngruppe heraus gegründet. In Westdeutschland und teilweise weit darüber hinaus gab seine Tätigkeit viele Impulse für die Feldherpetologie.

Anmeldung von Vorträgen und Postern an Martin Schlüpmann, Hierseier Weg 18, 58119 Hagen; martin.schluepmann@t-online.de.

Literaturhinweise

Tagungsband der Kammolchtagung 2000 in Rostock

ANDREAS KRONE, Hrsg. (2001) Der Kammolch (*Triturus cristatus*) - Verbreitung, Biologie, Ökologie und Schutz. – Rana Sonderheft 4; Rangsdorf (Natur & Text) 342 Seiten, 91 Abbildungen, 35 Tabellen; ISBN: 3-9803856-9-8

Preis: 19,00 €; Bezug: versandkostenfreie Bestellungen unter: e-mail: webmaster@amphibienschutz.de; Internet: www.amphibienschutz.de

Am 16. und 17. November 2000 fand in Rostock eine internationale Fachtagung zu Verbreitung, Bestandssituation, Ökologie und Schutz des Kammolches (*Triturus cristatus*) statt. Veranstalter waren der Bundesfachausschuss Feldherpetologie und Ichthyofaunistik im NABU und die AG Feldherpetologie der DGHT. Die Teilnahme von 120 Fachleuten aus 6 europäischen Ländern zeigte das große Interesse, dass dieser Art entgegengebracht wird. Der Tagungsband enthält 26 Beiträge zu Verbreitung, Biologie, Ökologie und Schutz des Kammolches sowie eine Bibliografie mit insgesamt 640 Literaturstellen.

Der Band umfasst im einzelnen Beiträge aus der ehemaligen Sowjetunion, der Slowakei, der Schweiz, den deutschen Bundesländern, zu Nachweismethoden, zur Populationsbiologie, zur Entwicklung, zur Wanderung, zur Bestandsentwicklung, Gefährdung und zum Schutz. Der Bericht für Nordrhein-Westfalen wurde von den beiden Artbearbeitern ALEXANDER KUPFER & BERND VON BÜLOW beigesteuert (Projekt Herpetofauna NRW 2000 – Ergebnisbericht Nr. 11). Drei weitere Beiträge stammen von Mitarbeitern unseres Arbeitskreises (A. KUPFER, D. MÜNCH, B. VON BÜLOW).

Sehr erfreulich und lobend hervorzuheben ist das zeitige Erscheinen des Bandes nur knapp ein Jahr nach der Tagung. Die Bände der Tagungen zur Wechselkröte (1997) und zu den beiden Smaragdeidechsen (1998) lassen leider bis heute auf sich warten. M. S.



Atlas der Herpetofauna von Österreich

CABELA, A., H. GRILLITSCH & F. TIEDEMANN (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich: Auswertung der herpetofaunistischen Datenbank der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. – Wien (Umweltbundesamt), 880 S. ISBN 3-85457-586-6.

Preis: 70,49 €; Bezug: Umweltbundesamt GmbH, Spittelauer Lände 5, A-1090 Wien, Österreich; <http://www.ubavie.gv.at>



Ein erstaunliches Werk zur Herpetofauna ist in Österreich erschienen. Die Wissenschaftler der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien ANTONIA CABELA, HEINZ GRILLITSCH & FRANZ TIEDEMANN haben unter Mitarbeit weiterer Herpetologen eine umfangreiche Herpetofauna ihres Landes herausgegeben.

Mit Unterstützung des Umweltbundesamtes wurde am Naturhistorischen Museum eine umfangreiche Datenbank mit 50.000 Artmeldungen zusammengetragen und professionell ausgewertet.

Der Name „Atlas“ ist für dieses Werk eher bescheiden. Es ist auf 880 Seiten ein umfangreiches Handbuch österreichischer Amphibien und Reptilien in bester Aufmachung und Druckqualität vorgelegt worden, das seinesgleichen sucht. In einleitenden Beiträgen werden die Geschichte der herpetofaunistischen Erforschung, die känozoische Herpetofauna, herpetologische Reste aus archäologischen Grabungen und Bestimmungsschlüssel der Amphibien und Reptilien, auch der Amphibieneier und -larven – diese mit ausgezeichneten Fotos (Laich) und einzigartigen Zeichnungen (Larven) – vorgestellt. Umfassend werden die Erhebungsmethoden, die Datenquellen, die Bearbeitung und Auswertung der Daten dargestellt und eine artenübergreifende Datenanalyse geboten. Auf ca. 450 Seiten werden die Ergebnisse für die einzelnen Arten präsentiert, auf ca. 60 Seiten die Lebensraumansprüche mittels analytischer Statistik charakterisiert und auf weiteren 20 Seiten regionale Unterschiede der Fauna dargestellt. Es folgen eine Reihe spezieller Kapitel: Unterarten und Geschwisterarten, Wasserfrösche, Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte, Karten der potentiellen Verbreitung



der Halsbandeidechsen in Ostösterreich, Bedeutung der Aulandschaft, Gefährdung und Schutz der Herpetofauna, populationsbiologische Aspekte und rechtliche Grundlagen des Schutzes. Das Literaturverzeichnis zur Herpetofauna Österreichs umfasst nicht weniger als 69 Seiten.

Die Artmonographien stellen die Verbreitung (allgemein, horizontal und vertikal), die Vergesellschaftung (Sympatrie und Syntopie), die Phänologie und den Lebensraum der Arten bzw. Unterarten dar. Die Verbreitungskarten mit einem Grad-Minuten-Raster sind mehrfarbig angelegt (im Stil üblicher Atlanten). Die statistischen Auswertungen werden überwiegend in Form von Diagrammen präsentiert und dominieren die eher knapp gehaltenen Texte. Dabei sind die meisten Diagramme aber sehr anschaulich, doch statt einiger dreidimensionaler Diagramme hätte man in diesen Fällen die entsprechenden Daten besser in Tabellen dargestellt. Fotos der adulten Tiere werden durchgängig in bester Qualität geboten, solche der Lebensräume sind dagegen nur vereinzelt zu finden. Bei der statistischen Auswertung folgt der Band offensichtlich der rheinland-pfälzischen Herpetofauna, was teilweise auch an der Begriffswahl (Eigen- und Fremdsympatrie) deutlich wird.

Besonders die professionelle statistische Auswertung der Daten zeigt deutlich, wie wichtig diese Phase bei einem Kartierungsprojekt ist. Hier wurde sie von Wissenschaftlern im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit am Museum für Naturkunde in Wien mit finanzieller Unterstützung des Umweltbundesamtes bewerkstelligt. Dies hat erst das Erscheinen eines wissenschaftlich anspruchsvollen Werkes ermöglicht.

Der Preis von über 70 € ist nicht eben gering, doch ist das Buch seinen Preis wert. Insgesamt handelt es sich um die wichtigste Neuerscheinung zur Herpetofaunistik Mitteleuropas seit dem Erscheinen der Herpetofauna von Rheinland-Pfalz. Mein herzlicher Glückwunsch an die österreichischen Kollegen.

Martin Schlüpmann

Amphibien und Reptilien Ob- und Nidwalden (Schweiz)

Amphibien und Reptilien in Ob- und Nidwalden. Mit Beiträgen aus den Naturwissenschaften, der Sagenwelt und der Volksmedizin. – Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden (NAGON), Grafenort Bd. 2: 226 S. ISBN 3-9521401-2-0

Preis: 43,00 SFr. (inkl. Porto u. Verp.); Bezug: Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden (NAGON), Herrenhaus, CH-6388 Grafenort

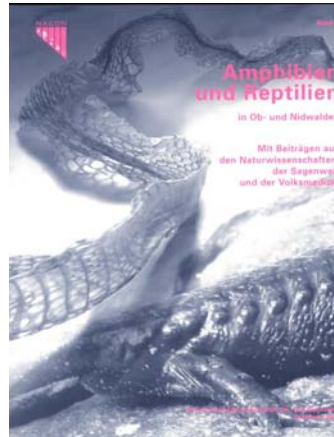
Eine bemerkenswerte Schrift zu den Amphibien und Reptilien der schweizerischen Kantone Ob- und Nidwalden ist im vergangenen Jahr



erschienen. Es handelt sich dabei aber nicht einfach um eine Gebietsfauna im klassischen Sinne, sondern um eine Sammlung von Beiträgen zu ganz verschiedenen Themen. Das, was üblicherweise unter einem solchen Titel zu erwarten ist, beschränkt sich auf 2 solide Beiträge von ADRIAN BORGULA (Amphibien S. 44-72) und ANDREAS MEYER (Reptilien S. 120-148). Auch werden die Arten in zwei kurzen Beiträgen sehr allgemein hinsichtlich der Kennzeichen, ihrer Lebensweise, ihres

Lebensraumes und der allgemeinen Verbreitung von BEATRICE LÜSCHER (Amphibien) und A. MEYER (Reptilien) vorgestellt. Spezielle Kapitel betreffen Seeuferlaichgebiete von Erdkröten und Grasfröschen (A. BORGULA), Amphibienunterführungen (BEAT VON WYL), die Würfelnatterpopulation am Lopper (2 Beiträge: KONRAD MEBERT und A. BORGULA), die Physiologie (Fortpflanzungszyklus) der Würfelnatter am Alpachersee (PHILIPP BENDEL) u. a. Speziell der letztgenannte, endokrinologische Fachbeitrag ist doch sehr ungewöhnlich an dieser Stelle und wirft zwangsläufig die Frage auf, warum er nicht in einer zoologischen oder herpetologischen Fachzeitschrift veröffentlicht wurde.

Was den Band aber so ungewöhnlich macht sind die im Untertitel erwähnten Beiträge zur Sagenwelt und Volksmedizin. Die 6 interessanten Beiträge der Kunsthistorikerin REGULA ODERMATT-BÜRGi nehmen einen guten Teil des Bandes ein und hätten eigentlich eine eigenständige Veröffentlichung verdient. Volkskundliche Beiträge zu Amphibien und Reptilien sind selten, so dass ich sie hier auch im einzelnen anführen möchte: „Von Schatzhüterinnen und Geldscheissern, Schlangenkönigen und Milchschemlen (Innerschweizer Sagen); Krötensud und Schlangenasche, Echsenöl und Fröschenleber (Rezepte der Volksmedizin); Schlangensbann und Schlangensegen (Sagen um Kapuziner, Venediger, fahrende Schüler und ihren Kampf gegen Schädlinge); Die Aenisschlange und die abgestreifte Haut (Ein Stanser Adventsgebäck); Die Kröte und die Gebärmutter, die Wollust und der Geiz, das Gift und das Heilmittel (Kröten und Schlangen im Volksglauben); Theriak und Vipernfleisch (Schlangen und Echsen in der Medizingeschichte).“





Die Beiträge stellen zwar im wesentlichen Volkskundliches aus der Region und der Schweiz dar, doch wird – was auch notwendig ist – immer wieder ein größerer geographischer Rahmen gesetzt. Nicht alles, was man in diesen Beiträgen zu lesen bekommt ist neu, das meiste ist aus anderen Publikationen zusammengetragen, doch in dieser spezifischen Zusammenstellung habe ich das noch an keiner anderen Stelle gesehen. Allein wegen dieser Beiträge ist es überaus lohnend diesen Band zu kaufen.

Martin Schlüpmann

„Wildnis Wuppertal“

RICONO, K. (Bearb.): Umweltschutz in Wuppertal 2001: Berichte zum Artenschutz Heft 1: Wildnis Wuppertal – Dokumentation der Artenschutzwochen vom 14. bis 29.09.2000. – Hrsg.: Oberbürgermeister Stadt Wuppertal.

Preis: 5,00 € zzgl. Porto; Bezug: Stadt Wuppertal, Kundenzentrum Plankammer/Katasterauskunft, Rathaus Barmen, Wegenerstr. 7, 42269 Wuppertal



Der Band enthält auf 112 Seiten eine Reihe interessanter Beiträge zum Arten- und Biotopschutz der Stadt Wuppertal. Anlass waren die Artenschutzwochen 2000. Die Fachbeiträge des Artenschutztages am 23.09.2000 werden neben allgemeinen Informationen in diesem Band dokumentiert, darunter auch für den Feldherpetologen relevante Beiträge unserer Mitarbeiter T. KORDGES (Kalksteinbrüche in Wuppertal-Dornap: Eingriffsflächen mit Refugialfunktionen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten), M. HENF (Lebensraum der Zauneidechse, Bahnhöfe und Bahnlinien im Biotopverbund), H.-P. ECKSTEIN (Schlangen in Wuppertal – die Ringelnatter) und B. DREIMER (Schlangen in Wuppertal – die Schlingnatter).

Umweltpädagogik versus Artenschutzrecht

– von einer Amphibien-Exkursion mit Kindern zum **Verwaltungsgerichtsverfahren**. Beiträge zur Erforschung der Dortmunder Herpetofauna Bd. 21, 120 Seiten; Dortmund (SynergenVerlag) 2001

Preis: 19,80 €; Bezug: SynergenVerlag Detlef Münch, Menglinghauser Str. 99a, 44227 Dortmund, Tel./Fax 0231/7519463.

Eigentlich handelt es sich um eine „Neuaufgabe“ der Krötenpädagogik von D. MÜNCH. Der erste Teil (S. 1-49) ist abgesehen von kleineren Änderungen und Ergänzungen weitgehend identisch mit Band 20 ("Krö-



tenpädagogik"), der weiterhin käuflich zu erwerben ist. Insofern handelt es sich um einen ziemlichen Etikettenschwindel, mit dem sich der Selbstverleger sicher keinen Gefallen getan hat. Im Gegensatz zu Bd. 20 lässt die Druckqualität sehr zu wünschen übrig. Die Fotos sind nicht erkennbar. Eine Besprechung des Vorgängerbandes finden Sie in der Zeitschrift für Feldherpetologie 6 (1999): 243-244. Vieles von meiner damaligen Kritik gilt auch für den jetzt vorgelegten Band. Der Anhang mit Briefen von D. MÜNCH, des Umweltamtes der Stadt Dortmund, der Bezirksregierung in Arnsberg und dem Verwaltungsgericht Gelsenkirchen füllt über 70 Seiten des Bandes. Ob dies wirklich alles (zumal in diesem Umfang) für die Öffentlichkeit von Interesse ist, mag jeder für sich entscheiden.

Martin Schlüpmann

Artenschutzrecht

Hier noch eine persönliche Anmerkung zum Artenschutzrecht im allgemeinen und dem „Fall“ Münch (siehe vorangegangenen Abschnitt) im Besonderen. Erfreulich zu lesen ist, dass der Charme von Detlef Münch beim Oberbürgermeister Dortmunds im persönlichen Gespräch gewirkt hat und, dass er nach den zähen, mittlerweile mehrjährigen Auseinandersetzungen mit dem Umweltamt der Stadt jetzt endlich wieder eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung erhalten hat. Die Auseinandersetzungen der streitenden Parteien (Münch versus Umweltamt) glichen in den vergangenen Jahren einer Posse ohne erkennbares Ende. Die Gründe für die Verweigerung des Umweltamtes waren objektiv kaum nachvollziehbar und erscheinen für Außenstehende vorgeschoben. D. Münch wurde vorgeworfen bei einer Exkursion am 13.04.98 mit Kindern, geschützte Tiere und Laich zeitweilig der Natur entnommen zu haben. Jeder, der sich seit einigen Jahren mit Amphibien befasst, wird unweigerlich fragen „Na und?“. Laich, Larven und adulte Amphibien sind recht robust und vertragen das ohne Schaden zu nehmen. Das in die Handnehmen eines Molches oder eines Laichballens durch einen Exkursionsleiter oder -teilnehmer kann es doch wohl nicht alleine gewesen sein? Das Umweltamt sah denn auch das schlechte Vorbild, das D. Münch abgegeben habe als wesentlichen Grund an, aber ist das wirklich glaubwürdig? Auch wenn D. Münch für das Umweltamt sicher kein einfacher Partner oder Gegner (wie auch immer man das sehen mag) war und ist, eine Rechtfertigung, ihn aufgrund der genannten Vorwürfe für „unzuverlässig“ zu erklären und ihn zu behandeln, als würde er die Tierwelt Dortmunds schädigen, war mehr als absurd. Exkursionen mit und für Kinder dienen letztlich dem Verständnis zukünftiger Generationen für die Natur und damit dem Artenschutz. Nicht das Handeln D.



Münchs schadet der Natur, vielmehr sind es auch in der Großstadt Dortmund, wie in vergleichbaren Städten, der Verlust der Freiflächen, die Eutrophierung und Schädigung der verbliebenen Flächen, die mangelhafte Pflege der Schutzgebiete, der Straßenverkehr u. v. m. Das wissen auch die Mitarbeiter des Umweltamtes Dortmunds.

Ich hoffe zwar, wie D. Münch, dass sich das Verhältnis zwischen dem Umweltamt und ihm normalisiert, hege aber zugleich erhebliche Zweifel, da er das Umweltamt und seine Mitarbeiter mit Veröffentlichungen wie diesen (und vorangegangenen) ständig öffentlich und häufig auch sehr persönlich vorführt. Dass er sich dabei nicht nur in der Sache Gegner schafft, sondern auch persönliche Feinde, scheint er bis zum heutigen Tag nicht zu begreifen oder bewusst in Kauf zu nehmen.

Ich gebe andererseits auch den Landschaftsbehörden zu bedenken, dass die Frage der Ausnahmegenehmigung für Kartierer, Krötenschützer oder Leiter von Exkursionen gesetzlich vorgeschrieben sein mag (zumindest für bestimmte Tätigkeiten), aber doch ein bürokratischer Hemmschuh ist, der auf beiden Seiten Kräfte unnötig bindet, ohne der Natur wirklich zu nutzen. Wenn nicht wirklich triftige Gründe vorliegen, sollten solche Genehmigungen m. E. stets unbürokratisch und schnell erteilt werden. Ich habe mit der Tätigkeit unserer Behörden in dieser Frage auch keine so schlechte Erfahrung gemacht.

Martin Schlüpmann

Redaktionsschluss des nächsten Rundbriefes ist der 27.09.2002.

Anschrift des Arbeitskreises/Impressum

Martin Schlüpmann, Hierseier Weg 18, 58119 Hagen; Email: martin.schluepmann@t-online.de; Tel. 02334/45812

Impressum:

Beiträge: T. KORDGES, M. SCHLÜPMANN

Redaktion und Layout: M. SCHLÜPMANN

Quellen: BIM Biologisches Institut Metelen/DGHT

Auflage: gedruckt 400; Internetversion unter <http://www.herpetofauna-nrw.de>

Vervielfältigung und Versand: LÖBF/M. Schlüpmann

Projektgruppe Herpetofauna NRW

Reiner Feldmann, Menden
Andreas Kronshage, Münster

Manfred Henf, Mettmann
Martin Schlüpmann, Hagen

Thomas Kordges, Sprockhövel
Guido Weber, Bochum